Leserinnen-Brief zu:

**„Neuer Anbau für die Förderschule Spektrum“ vom 16. April 2021**

Da stimmt doch was nicht !

Die Schüler\*innen-Zahl in der sogenannten Förderschulen steigt trotz Inklusion.

Sonderschulen sind umbenannt worden in „Förderschulen“.

Der Begriff verschleiert, was dort passiert. Die vielleicht gut gemeinte Absicht sorgt dafür, dass Regelschulen sich nicht auf ALLE Kinder einstellen müssen, dass Kinder ausgeschlossen werden, dass sie nicht in die gleiche Schule gehen können wie ihre Geschwister, dass sie ewig lange Schulwege zurücklegen müssen und den Kontakt zu ihrer Wohnumgebung verlieren bzw. nicht aufbauen können.

 „Nichts anderes als Teilhabe zu praktizieren, bekommen sie in der Schule beigebracht“ behauptet Frau Nermerich in dem Artikel.

Teilhabe bedeutet aber, **nicht** ausgesondert zu werden, gemeinsam mit allen am Leben und am Lernen teilzunehmen, **nicht** aus einer Sonderwelt heraus wieder zurück-integriert werden zu müssen.

Förderschulen sind Sonderschulen! Und Sonderschulen sondern aus. Sie verhindern die Teilhabe!

Die 600 000 Euro für den Sonderschul-Neubau wären in der Inklusion an der richtigen Stelle, denn die Behindertenrechtskonvention schreibt die inklusive Beschulung seit 2009 in Deutschland vor.

Wie kann man die Aussonderung von Menschen nur so unkritisch darstellen und fördern.

Sille Boll, Lehrerin, Falkensee